



Foto: himonina - stock.adobe.com

Lipome wachsen in der Regel langsam und werden meist wenige Zentimeter groß. Häufig sind sie an Armen und Beinen zu finden.

NICHT SCHÖN, ABER SELTEN GEFÄHRLICH

Lipome sind zumeist harmlos, sollten aber von einem Spezialisten untersucht werden

Sie sind häufig zu finden, aber besorgniserregend sind sie in der Regel nicht. Die Rede ist von gutartigen Tumoren des Fettgewebes, den Lipomen. Lipome sind Knubbel unter der Haut, die überall am Körper auftreten können. Häufig bilden sich Lipome an den Armen, Oberschenkeln oder am Rücken. Statistisch hat jeder siebte Mensch mindestens ein Lipom. Männer sind häufiger betroffen als Frauen.

Lipome bestehen aus Fettgewebszellen, die von einer Kapsel aus Bindegewebe eingeschlossen sind. Sie gehören zu den Weichteiltumoren und werden auch als Fettgeschwulst bezeichnet. Die Größe von Lipomen ist sehr unterschiedlich, die meisten jedoch haben einen Durchmesser von weniger als 5 Zentimeter. Nur circa 1 Prozent der Lipome sind größer als 10 Zentimeter im Durchmesser. Beschwerden verursachen Lipome meistens nicht. Und dennoch sollte man sie nicht einfach ignorieren. Denn etwa 1 Prozent sind bösartige Liposarkome. Liposarkome treten häufiger ab dem 50. Lebensjahr auf und bilden sich vorwiegend am Rücken und im Nacken. Wer also unter seiner Haut einen Knoten entdeckt, sollte dies abklären lassen.

Die Ursachen sind unklar

Warum sich bei einigen Menschen Lipome bilden und bei anderen nicht, ist bislang noch nicht geklärt. Auch die Frage, ob Di-

abetiker oder Menschen mit Stoffwechselerkrankungen vermehrt zur Bildung von Lipomen neigen, ist noch nicht geklärt. Genetische Ursachen werden dann vermutet, wenn viele Geschwulste gleichzeitig auftreten oder wenn sich Fettgewebe diffus vermehrt, wenn also eine sogenannte Lipomatose vorliegt. Zumindest bei einer Lipomatose scheint es einen Zusammenhang mit Diabetes bzw. Stoffwechselerkrankungen zu geben. Außerdem scheint eine Verbindung zwischen Alkoholmissbrauch und Lipomatose zu bestehen. Fettleibigkeit spielt nur bei einer speziellen Form der Lipomatose eine Rolle, die vorwiegend Frauen mit Adipositas im mittleren Alter trifft. Ansonsten hat ein Lipom nichts mit dem Gewicht zu tun. Auch bei schlanken Menschen kann sich ein Lipom entwickeln.

Diagnostik

Ein Lipom lässt sich gut erkennen und gut ertasten, wenn es direkt unter der Haut

liegt: eine runde oder ovale Beule, die sich mit den Fingerspitzen gut verschieben lässt. Ein Lipom fühlt sich recht weich bis prall und gummiartig an, beim Berühren schmerzt der „Knubbel“ in der Regel nicht. Die Haut darüber sieht ganz normal aus und ist weder gerötet noch erwärmt. Meistens kommt ein Lipom im Schulter-Nacken-Bereich, Rücken, Armen oder Beinen vor. Gesicht, Kopfhaut, Hände oder Füße sind nur selten befallen. Meist wachsen Lipome sehr langsam und werden in der Regel nur wenige Zentimeter groß. Fühlt sich die Fettbeule jedoch fest und hart an, wächst sie sehr schnell oder lässt sich nicht hin- und herschieben, dann sollte ein Spezialist aufgesucht werden.

Der Spezialist kann ein Lipom diagnostizieren, indem er die Geschwulst optisch untersucht und abtastet. Zur Absicherung der Diagnose bietet sich ggf. eine Ultraschalluntersuchung an, bei großen, tiefer liegenden Lipomen unter Umständen auch ein MRT. Lässt sich die Beule nicht gut hin- und herbewegen, dann kann das ein Hinweis darauf sein, dass die Geschwulst in das umliegende Gewebe gewuchert und bösartig ist. Sehr selten nämlich kann ein Lipom zu einem Liposarkom, einem bösartigen Tumor, entarten. Eine Biopsie, ggf. im

Sinne einer vollständigen Entfernung des Tumors, bei der eine Gewebeprobe für eine mikroskopische Untersuchung entnommen wird, kann dann klären, ob es sich um eine bösartige Wucherung handelt.

Wie lassen sich Lipome behandeln?

Solange Lipome keine Beschwerden verursachen und kein Verdacht auf bösartige Veränderungen besteht, müssen sie nicht behandelt werden. Wenn eine Behandlung erfolgen soll, so kann das nur operativ erfolgen. Denn nach heutigem Wissensstand gibt es keine Möglichkeit, Lipome durch Maßnahmen wie Ernährungsumstellung, Abnehmen oder Massage zu verhindern oder auf ihr Wachstum Einfluss zu nehmen, etwa durch Salben oder Medikamente. Und: Ein Lipom verschwindet nicht von allein, es wächst in der Regel weiter.

Eine Frage der Ästhetik


Viele Betroffene fühlen sich optisch von dem „Knubbel“ gestört – besonders, wenn

das Lipom an einer gut sichtbaren Stelle am Körper sitzt. Dann hat eine Behandlung rein kosmetische Gründe. Wer sich an seinem Lipom stört, der sollte einen Spezialisten aufsuchen, denn entfernt werden kann ein Lipom nur operativ. Dazu stehen unterschiedliche Vorgehensweisen zur Verfügung, deren Wahl davon abhängt, an welcher Körperstelle und in welcher Tiefe sich das Lipom befindet und wie groß es ist. Generell lassen sich Lipome gut operativ entfernen: Da der „Fettknubbel“ von einer feinen Kapsel umgeben und nicht mit der Umgebung verwachsen ist, reicht häufig ein kleiner Schnitt und die Geschwulst kann als Ganzes herauspräpariert werden. Etwas aufwendiger ist ein subfasziales oder muskuläres Lipom zu entfernen, da es zunächst unter dem Bindegewebe oder Muskel freigelegt werden muss.

Der Eingriff erfolgt in der Regel ambulant unter örtlicher Betäubung. Wenn das Lipom tiefer liegt oder größer ist oder mehrere Lipome entfernt werden müssen, kann eine Narkose nötig sein. Wichtig ist bei einer Entfernung des Lipoms, dass die komplette Geschwulst mit ihrer feinen Bindegewebskapsel beseitigt wird, weil

sich sonst nach einiger Zeit an der gleichen Stelle ein neues Lipom bilden kann. Zudem muss die Wunde mehrschichtig vernäht werden, damit sich keine Hohlräume unter der Haut bilden, ggf. ist auch die Einlage einer Wunddrainage notwendig. Je weiter an der Oberfläche sich das Lipom befindet, desto einfacher ist der Eingriff. Bei operativen Lipom-Entfernungen, die nicht aus medizinischen, sondern aus ästhetischen vorgenommen werden sollen, sollte immer beachtet werden, dass meist eine kleine Narbe bleibt.

Medizinische Gründe für eine Entfernung des Lipoms

Auch wenn Lipome in der Regel harmlos sind, so können sie dennoch Beschwerden verursachen. So können in seltenen Fällen Lipome aufgrund ihrer Lage oder ihrer Größe Schmerzen verursachen. Wächst ein Lipom an stark belasteten Hautstellen, wie beispielsweise am Ellenbogen, kann es unter Umständen die Bewegung einschränken oder stören. 

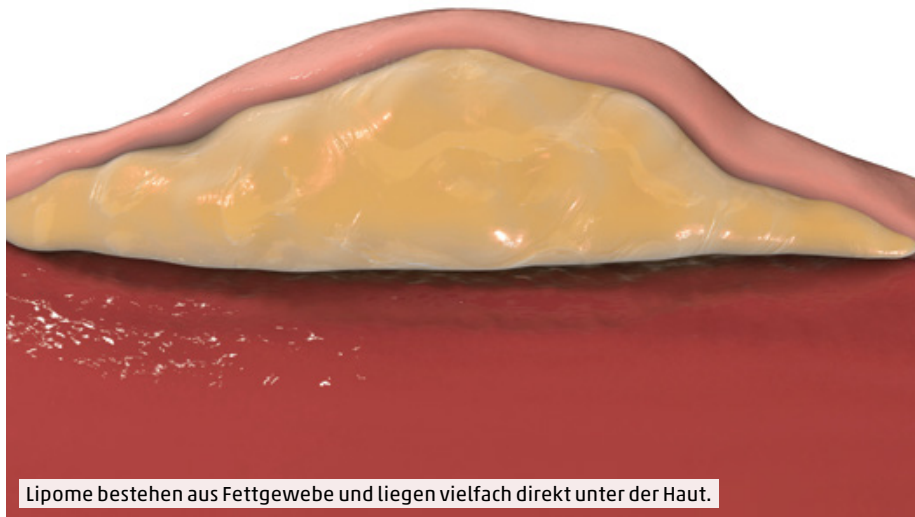


Illustration: Dr. Microbe - istockphoto.com

Lipome bestehen aus Fettgewebe und liegen vielfach direkt unter der Haut.



Foto: Alex Weis

Gastautor: Dr. med. Gregor Landwehrs, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie/Handchirurgie, Operateur in der Klinik LINKS VOM RHEIN

ERNTEFRISCH VERARBEITET 100% aus Österreich

Hochwertige Aronia Produkte von



Die beste Medizin ist die Natur



Bestellung:
+43 5373-20600
Info: +43 699 8168 5122
office@aronialand.at



www.aronialand.at